

überwinden - gönnten wir uns eine Rast. Einige wagten es sogar, kurze Hosen anzuziehen. Kaum waren alle aufgeschlossen, ging es weiter, Heiri sagte bis zur Alphütte. Dort wurden die Tische im Freien belegt, die Kleider zum Trocknen aufgehängt und das Picknick vorbereitet. Thomas Sellner versuchte Feuer zu machen, mit viel Mühe gelang es ihm auch und einige konnten davon profitieren und ihre Klöpfer goldbraun bräteln. Walti Baumgart verteilte anstelle von Gipfelwein sogenannte Herztropfen aus der kleinen Flasche. Das einzige Bier, das den Weg hierher gefunden hatte, wurde gekonnt durch ein Ablenkungsmanöver entführt, die Täter waren, wie sich herausstellte, Hans Schenker und Kurt Kaufmann, das Opfer natürlich der Schreibende, wer sonst. Es war übrigens ein schöner Aussichtspunkt mit dem Blick ins Rhonetal und auf die umliegenden Berge. Alsdann nahmen wir die letzte Etappe in Angriff, jetzt ging es abwärts in Richtung Forclaz. Um 14 Uhr erreichten wir den genannten Ort und somit auch bald die erste Beiz, wo wir in der Gartenwirtschaft die Sonne und ein Bier genossen. Dann fuhren wir mit dem Postauto nach Le Chatelard Frontière und anschliessend mit dem Mont-Blanc-Express nach Martigny. Die Fahrt war sensationell, die meisten hatten jedoch mit dem Sandmann zu kämpfen. Es war eine tolle Sache, super organisiert durch Heiri Müller und auch Petrus meinte es gut mit uns, ihm ein gebührendes Dankeschön. Super organisiert war auch der Spaziergang der Angeschlagenen. Er führte entlang der berühmten Bewässerungskanäle, ohne die der Anbau von Gemüse in der Rhoneebene ja nicht denkbar wäre. Ich sehe die mit Schaufel und Pickel arbeitenden Männer vor mir und denke auch an die, welche heute bei viel leichter Arbeit und kürzeren Arbeitszeiten doch nie zufrieden sind. Schliesslich landen wir in einem Restaurant am See, ein feines Mittagessen an der Sonne stärkt uns wieder. Um 2 Uhr fängt dann für uns die gemütliche Heimreise bis nach Martigny an, wo wir noch zum Schloss hinaufsteigen. Die Mühe wird mit einem wunderbaren Rundblick hinunter in die Rhoneebene entschädigt. Unterdessen ist es sehr warm geworden, Strassencafés laden zum kühlen Bier. Dann treffen wir am Bahnhof die Extremwandler, denen die Strapazen aber kaum anzusehen sind. Die Heimreise kann beginnen... Nicht alles hat im Bericht Platz gefunden. Bei der Dichte des Programms ist das auch gar nicht möglich. Auch der Rest war schön, Heiri!

H.Steiner, R.Frey

Familienabend

Der Neuwältler ist doch in erster Linie eine «Männerzeitschrift», und so wage ich es denn, diesen Bericht so anzufangen: Seit dem Familienabend pinkle ich viel bewusster, dank Rolf Käser selbstverständlich, der den Abend mit seinen Sketches bereichert hat. Ich weiss, dass ich was das Pinkeln betrifft, wie alle Dabeigewesenen jetzt über Insiderinformationen verfüge. Doch der Reihe nach. Unter dem Motto «Warum auch in die Ferne schweifen...?» hatte Franz Cartier die Organisation des diesjährigen Familienabends übernommen. Also besammelten wir uns im Kuspo zum Aperitif und spazierten dann der Bahnlinie und der Autobahn entlang in die Schützenstube. Das Essen musste zeitlich ein wenig verschoben werden, und so zeigte uns Hans Zweili einen ersten Film über eine Griechenlandreise. Es wurde einem an diesem nebligen, kalten Novemberabend ganz warm bei den sonnigen Bildern. Ein erstes seiner Gedichte folgte zum Thema «früher und heute», gekonnt gemacht und vorgetragen und deshalb hier nicht «einfach so» wiederzugeben. Jean Marc dankte zuerst dem Organisator, dann den Frauen, die uns immer etwa ziehen lassen müssen und oft auch tatkräftig mithelfen, denken wir nur ans «Waldfest». Dann ging es Gang auf Gang, das Verteilen des Essens durch Freiwillige klappte vorzüglich. Grosszügigerweise spendierte Toni Hersberger auch noch ein paar Flaschen Wein, ist er doch gerade erst ein halbes Jahrhundert alt geworden. Rolf Käser erinnerte uns mit seinem Sketch «Pinkellogie» daran, dass der Mensch nicht nur immer welche Art von Flüssigkeit auch immer in sich hineinschütten kann. Darauf beziehen sich die einleitenden Zeilen... Zwischendurch zersprang in der Küche wohl auch etwa ein Glas, was dann wohl Rolf wiederum dazu animierte, uns mit ein paar Schadenmeldungen aus dem Versicherungsbereich zum Lachen zu bringen. Ein weiterer Film über Kalifornien und Bilder über die weiten Wüstengebiete dort führten zu mehrerem Getränkekonsum, eine Absicht der Wirtfamilie zur Gewinnsteigerung war aber nicht erkennbar. Ein erstes Mal schwangen einzelne Paare das Tanzbein, dann folgten das Dessert und der Kaffee, bevor Rolf wiederum in Aktion trat und mit seinem Chef im Baugeschäft telephonier-te. Wohl alle wurden recht ruhig, als Hans Zweili in Versform seine Gedanken zum Älterwerden vortrug. Alle, so meinte er zum Schluss, hätten ja denselben Weg zu gehen, und da es nichts nützt, sich dagegen zu wehren, nahm die Festfreude wieder Überhand so nach dem unausgesprochenen Motto «Geniesse den Augenblick». Das wollten auch die Tänzer/Tänzerinnen wieder, leider war für einmal die Musik ein wenig zu diskret, normalerweise muss man sich ja darüber beklagen, dass die laute Musik jedes Gespräch verunmögliche. Gegen Schluss waren wir noch aufgefordert, mit Rolf zusammen zu rätseln: Wer eine richtige Antwort zuerst in die Runde schrie, wurde mit einem Schoggi-Schnäppli belohnt. Nein, Rätsel habe ich in meinen Leben nie gerne gelöst, ich hatte lieber von Anfang an Klarheit, und so schlürfte ich gemütlich meinen Roten weiter, während sich andere ganz schön ins Zeug legten. Der Abend plätscherte dann so dahin, wie man sagt, und so gegen ein Uhr brachen die meisten auf. Ein gemütlicher Abend hatte seinen Abschluss gefunden, das Programm für Abwechslung gesorgt. Ganz herzlichen Dank an die Adresse von Franz Cartier, der den Abend vorbildlich organisiert hat.

N. B. Ob wohl da und dort einer der Männer auf dem Heimweg (gar nicht mehr so bewusst?) an den Strassenrand gepinkelt hat? R. Frey

Vereinsjahr 1998

Editorial des neuen Präsidenten Jean-Pierre Doggé

Liebe Turnkameraden, liebe Freunde des Turnvereins Neuwelt

Warum bin ich Präsident des TV Neuwelt geworden? Gleich in der ersten Stunde im Training mit Euch fühlte ich mich wohl in Eurer Mitte. Das Turnen mit Willi Künzle machte mir grossen Spass und ich wurde herzlich aufgenommen von allen (Erich Weibel gab mir gleich am Anfang private Faustball-Lektionen). Das Turnen und die sportliche Betätigung sind mir besonders wichtig, weil dies mein Körper und meine Seele brauchen. Es ist für mich die beste Medizin, wenn ich mich austoben kann, anschliessend in einer fröhlichen Runde duschen, begleitet vom Gesang von Jean-Marc und den Witzen von Roland und als Krönung in fröhlicher Runde ein Bierchen trinken darf. Dies ist meine "Tankstelle", wo ich mich erholen kann, so fühle ich mich wieder "zwäg" für den Rest der Woche. Auch die Bereitschaft von allen Kameraden in irgendeiner Weise im Verein mitzuhelfen hat mich begeistert. Ich finde es herrlich, wie alle bereit, sind irgendeinen Anlass zu organisieren oder mitzugestalten. Ich wünsche mir sehr, zum Wohle von unserem Verein und zur Freude von uns allen, dass dies so bleibt. Es ist mein grösstes Anliegen, dass die gute Kameradschaft das oberste Ziel bleibt und wir auch immer fleissig zu unserem Wohl mit unseren Turnleitern beim Sportbetrieb mitmachen. Ich hoffe, dass ich die Aufgabe als Präsident so gut wie mein Vorgänger Jean-Marc Hess werde lösen können. Aber der Verein bin nicht ich, sondern sind wir alle, und nur zusammen können wir einen gesunden, fröhlichen und wertvollen Verein aufrechterhalten, in welchem alle, ob jung (oder jünger) oder

alt etwas finden. Es ist mir eine grosse Freude, solch einem Verein vorzustehen. Viel Spass und viele schöne Stunden unter guten Kameraden.

Jean-Pierre Doggé

Ehrenmitgliedschaft: Ehrung der Verdienste von Jean-Marc Hess, dem scheidenden Präsidenten, durch Willi Künzle

Jean-Marc Hess hat nicht einen traditionellen Turnerwedegang. Man könnte ihn als Quereinsteiger bezeichnen. Er war bereits 41 Jahre alt, als er in die Männerriege des TVN eintrat. Jean-Marc Hess ist in Schleithelm aufgewachsen. In seiner Jugendzeit widmete er sich weniger dem Sport, dafür der Musik, dann seiner Aus- und Weiterbildung und wahrscheinlich auch seiner Ruth. Später lebte er während 18 Jahren in Frankreich, wo er in seiner Freizeit vor allem Tennis spielte. Jean-Marc kehrte Ende 1984 mit seiner Familie in die Schweiz zurück. Er fand in Münchenstein, das sozusagen zu seiner dritten Heimat wurde, an der Bottmingerstrasse eine Wohnung. Von dort war der Weg nicht weit in die Lange Heid und so trat er anfangs 1985 in unsere Männerriege ein. Offensichtlich fühlte er sich in unserem Verein auf Anhieb sehr wohl, konnte er doch Ende Jahr bereits als fleissigster Turner ausgezeichnet werden. Jean-Marc Hess zeichnete sich in der Folge vor allem durch Konstanz und Vielseitigkeit aus. Konstant war er über all die Jahre, was den Turnstundenbesuch anbetrifft. Keiner war in den letzten 14 Jahren mehr in der Turnhalle als er. Seine turnerische Vielseitigkeit zeigt sich darin, dass er Turniere und Meisterschaften im Volleyball und Faustball bestreitet, an den Turntesten regelmässig teilnimmt und auch verschiedene Leiterkurse besuchte. Dass Jean-Marc, der auch beruflich in einer leitenden Funktion tätig ist, früher oder später in der Männerriege gewisse Verantwortung übernehmen würde, war zwar nicht selbstverständlich, aber doch absehbar. Von 1987 - 89 war er Volleyball-Mannschaftsleiter und von 1988 / 89 Vize-Obmann der Männerriege. 1990 löste er Edi Schmied als Vereinspräsident ab und wirkte in dieser Funktion bis heute mit Erfolg. Jean-Marc zeichnete sich aus als engagierter und umsichtiger Präsident. Besondere Verdienste erwarb er sich als Organisator von Festen, als Vermittler bei Konflikten, bei der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen (TVM, DTVMN) (Schulterschluss mit Veteranen) oder bei der Überarbeitung der Vereins-Statuten, um nur einige zu nennen. Er ist auch schon seit einigen Jahren Mitglied der Turnhallen- und Sportplatzkommission und setzt sich auch dort für unsere Interessen ein. und Gruppierungen Einige Qualitäten von Jean-Marc HESS möchte ich kurz mit den Buchstaben seines Namens erklären. Jedermann hat seinen Beitrag zu leisten. Der Miteinbezug aller Mitglieder bei der Organisation und Durchführung von Vereinsanlässen war ihm wichtig. Das Vereinsmotto «Bewegung gehört heute zum Verein wie das TVN-Signet. Jean-Marc hat hartnäckig seine Ziele verfolgt. Mit Geschick und manchmal auch mit Überredungskunst hat er die meisten Mitglieder jeweils dazu gebracht, bei Anlässen aktiv mitzuarbeiten. Jean-Marc gab sich nicht mit halben Sachen zufrieden. Sein Einsatz für den Verein war vorbildlich. Dass er dabei durch Ruth tatkräftig unterstützt wurde, darf nicht unerwähnt bleiben. Auch im Vereinsleben sind viele Probleme nur durch Gespräche zu lösen. Die Kommunikation ist eine Stärke von Jean-Marc. Er ist auch ein begnadeter Sänger und Komponist. Er hat uns wiederholt damit erfreut, bei geselligen Vereinsanlässen oder in der Dusche. Geschätzte Turnkameraden, ich beantrage Euch Jean-Marc Hess für seine langjährigen Verdienste Zugunsten unseres Vereins zum Ehrenmitglied zu stamm von ernennen.

W. Künzle

Jahresbericht des Präsidenten Jean-Pierre Doggé

Mein erstes Jahr als Präsident ist bereits am Ausklingen, und den TVNeuwelt gibt es immer noch. In der heutigen Zeit mit grossen " Umstrukturierungen " und Veränderungen ist man nie ganz sicher. Doch ich glaube, wir sind eine verschworene Gesellschaft. Die Stimmung ist, so glaube ich zu spüren, gut. Dies ist bestimmt der Verdienst von vielen von Euch. Jeder trägt etwas bei zum Wohlergehen des TVN. Besonders hervorheben möchte ich unseren Riegenleiter Willi Künzle, der uns immer wieder anspricht zu neuen Leistungen. Mit seinen Helfern Martin Kaspar, Primo Cordazzo, Hans Schenker und Fritz Henner sorgt er für unsere Fitness und es freut mich, wenn ich sehe, dass immer eine muntere Truppe mitmacht. Auch die zwei Volley- und Faustball – Trainer Thomas Kohler und Hans Bollmann sorgen für viel Dampf und Siegeswillen auf den Plätzen. Es gibt unter uns immer wieder besonders Fleissige, die die wichtigen Veranstaltungen, die Eckpfeiler unseres Klublebens, veranstalten. Denen gehört ein besonderer Dank, denn Sie tragen wesentlich zur guten Stimmung im Verein bei. Es waren - dies anfangs Jahr die zwei treuen Fondue Plausch-Manne Max Vöggtlin und Ruedi Graf. - Jean-Marc Hess als ausgewiesenen Ski-Weekendveranstalter - Christian Gutmann als Jassturnier-Organisator - Hans Jörg und Walti Baumgartner mit Ihrer Crew als Verantwortliche für die gemütlichen Frühlingsplausch und Sommerverlochete. Harry Meier und André Chevolet für die Frühjahr- und Herbstbummel der rüstigen Veteranen - Roland Weber als Organisator der Volleyball-Anlässe - Urs Gerber für die Faustballveranstaltungen - Kurt Hasler mit vielen Helfern als grosser Organisator des Volley- / Faustball Turniers Otto Hotz Memorial - Jean-Marc Hess für die lustige und bestens organisierte Turnfahrt im Kanton Schaffhausen - Thomas Sellner für das Managen des Jazz-Konzert-Abends - Toni Hersberger für das Organisieren des gelungenen Vereins-Abends. All diesen Leuten und den vielen Helfern ein ganz herzliches Dankeschön. Nicht vergessen möchte ich 2 weitere fleissige Mitarbeiter: 1) Ruedi Frey, der immer mit viel Herzblut und Engagement, aber auch mit Können den Neuwältler schreibt, welcher alle Leute, ob Aktive, Passive, Ehrenmitglieder, Gönner und Sympathisanten auf dem Laufenden hält. 2) Werner Maurer, welcher eben diesen Neuwältler druckt und zusammen mit seiner Frau für den Versand an Alle sorgt.

Ihr könnt sehen: Es sind viele, sehr viele, die am Karren ziehen und zum guten Gelingen vom Ganzen beitragen. Und dazu kommen viele Fleissige, die immer wieder im Hintergrund dabei sind. VIELEN DANK AN ALLE! Auch das Turnen im "KUSPO" hat sich eingependelt und mit dem neuen Zeitplan ab Herbst 98 scheint mir, dass ein gelungener Wurf entstanden ist. Das

Seniorenturnen mit Beginn um 18 Uhr findet rechten Anklang und ist meiner Meinung nach mit etwas Werbung noch ausbaubar. Hingegen leiden die Aktiven, um 20 Uhr, nun etwas an Teilnehmerschwund, doch auch dieses Problem sollte sich lösen lassen. Ich rufe alle auf, unseren Verein zu pflegen und zu lieben, wie ich es tue, ihm die Treue zu halten und mitzumachen bei den vielen Aktivitäten. Unser Turnverein hat wichtige Funktionen: - er sorgt für die Gesundheit von vielen von uns - er sorgt als Veranstalter von Anlässen auch für das gesellschaftliches Leben in Münchenstein - er sorgt für schöne und wertvolle Kameradschaften und viele gute Freundschaften. Turnen und Mitmachen beim TVN ist ein Verein, wo Körper und Geist mit viel Vergnügen gefordert und gefördert werden.

J.-P Doggé

Jahresbericht des Riegenleiters Willi Künzle

Sportliche Höhepunkte waren die Teilnahme am 1. BLTV-Turncup und am Regionalturnfest in Aesch.

Allgemeines zum Turnbetrieb

Die Turnstunden werden nach wie vor recht gut besucht. Der Jahresdurchschnitt von 26 (ohne Schulferien) ist etwas höher als im Vorjahr.

Am Schlussturnen 97 war eine Rekordteilnahme zu verzeichnen. 29 Männerriegler nahmen am traditionellen Wettkampf teil. Nebst körperlicher Leistung waren auch Geschicklichkeit und Glück gefragt. Gewonnen hat J.M. Hess, den die Ablösung im Präsidentenamt wohl beflügelt hat.

Das Interesse am gemeinsamen Turnabend mit den Frauen war besser als auch schon. Wir durften 7 Frauen zum SIE- und ER-Abend begrüßen.

Beim Turnstand im März (24 Teilnehmer) kamen folgende Themen zur Sprache: Turnbetrieb, Regionalturnfest, Fahnschrank, Volleyball-Night-Turnier, BLTV-Turncup. Beim Turnstand im September (28 Teilnehmer) ging es in erster Linie um die Trainingszeiten resp Hallenbelegung.

BLTV-Turncup

Da wir eine aktive und polysportive Männerriege sind, entschloss ich mich zur Teilnahme am BLTV-Turncup. Bewertet werden Kursbesuch der Leiter, Resultate von Wettkämpfen und die Erringung des Baselbieter Sportabzeichens. Obwohl der Turncup noch bis Ende Jahr dauert, darf bereits heute eine positive Bilanz gezogen werden. Zur Erringung des Sportabzeichens führten wir einen „happigen“ Konditionstest durch (12 Teilnehmer), absolvierten ein Distanzschwimmen (10 Teilnehmer) und nahmen schliesslich am Baselbieter Team-OL teil (3 Teilnehmer). Bis heute konnten H. Steiner und J.M. Hess mit dem Baselbieter Sportabzeichen ausgezeichnet werden. Bravo!

Regionalturnfest

Mit 23 Turnern nahmen wir am Regionalturnfest in Aesch teil. Am Freitagabend war eine Faustball- und eine Volleyballmannschaft im Einsatz. Während die „Füstler“ bei nasskalter Witterung einen Mittelfeldplatz belegten, verpassten die Volleyballer (im Trockenen) den Kategoriensieg nur knapp.

Im Gruppenwettkampf dürfen wir mit dem Erreichten durchaus zufrieden sein. In der Kategorie A/B belegten wir den 4. Rang von 17 Gruppen und in der Kategorie C den 8. und 12. Rang von 19 Mannschaften. Spezielle Erwähnung verdienen auch die Veteranen (4) und Männerriegler (1), die sich als Kampfrichter zur Verfügung gestellt haben.

Männerturnen

Der Turnbetrieb wurde im gewohnten Rahmen durchgeführt. Was wäre ein Riegenleiter ohne einen allzeit bereiten und versierter Stellvertreter? Martin Kaspar gehört daher ein besonderer Dank.

Seniorenturnen

Bis zum Herbst konnte kein regelmässiges Seniorenturnen durchgeführt werden, obwohl mit Hans Schenker und Fritz Henner zwei engagierte Leiter zur Verfügung standen. Die neuen Trainingszeiten (1800 - 1900) scheinen dem Seniorenturnen nun neue Impulse gegeben zu haben. Die Stunden sind jedenfalls gut besucht.

Faustball

Das Training wurde wiederum durch Hans Bollmann geleitet. Er tut dies nun schon seit 12 (!) Jahren. Das Training im Freien litt etwas unter der räumlichen Entfernung zum KUSPO. Seit Herbst profitieren die Faustballer vom Seniorenturnen, das sich ausgezeichnet zum Aufwärmen eignet und letztlich beiden dient.

Die Füstler nahmen an verschiedenen Turnieren, an den kantonalen Spieltagen und an den Hallenmeisterschaften teil. In Hallenmeisterschaft 97/98 wurden wir in der Kat B und Senioren vorletzte. Im Sommer erreichten wir in der Kat B den guten 4. Rang und in der Kat C mussten wir dem letzten Rang vorliebnehmen.

Volleyball - Das Training war sehr abwechslungsreich und wurde durch Thomas Kohler geleitet. Er musste feststellen, dass es schwieriger ist, mit Männerrieglern Fortschritte zu erzielen. Das darf ihn aber nicht entmutigen. Auch die Freude am Spiel ist wichtig als Ausgleich zum Alltag!

Die Meisterschaft 97/98 beendeten wir wiederum auf einem Spitzenplatz, ohne gleich aufsteigen zu „müssen“.

Leiterausbildung

Hans Bollmann und Urs Wenger besuchten den Trainingskurs für Faustballeiter im März. Selbst nahm ich am Verbandskurs 1 im April teil, während Martin Kaspar, Jean-Marc Hess und Fritz Henner den Verbandskurs 2 im Oktober besuchten.

Ich danke allen Turnkameraden für den regelmässigen Turnstundenbesuch. Ganz besonderes danken möchte ich aber auch allen Leitern für den Einsatz und die absolute Verlässlichkeit.

Münchenstein, November 1998

Willi Künzle

Gesellige Anlässe

Jassturnier: Erstmals wird ein Natel erwähnt!

*Vor dem eigentlichen «Begrüssungsakt» gab es das grosse Händeschütteln. Und wieder einmal wurde deutlich, wie viele «Hans» und «Ruedi» es in unserem Verein doch hat. War es Ruedi Edelmann, der feststellte, es gebe in unserem Verein nur wenige «Unikate»... Leider waren wir nur 15 Jasser, weil einer kurzfristig hatte absagen müssen. Aber wozu gibt es das Natel? Jean-Marc betätigte sich als Telefonist und Überredungskünstler, doch leider war ihm kein Erfolg beschieden. So rekrutierten wir dann halt eben im Clubhaus des FC einen Jasswilligen. Jetzt schritt Christian mit etwas Verspätung zum Begrüssungsakt und erklärte auch kurz die Regeln für den Schieber. In drei Runden sollte der Sieger ermittelt werden. Der Jassakt konnte beginnen. Rasch wurde es auffällig still, weil alle konzentriert zur Sache gingen. An jedem Tisch achtete jemand mit Sicherheit sorgfältig darauf, dass auch keiner die Karten zu früh aufnahm, es war wie an einem grossen Wettjassen. Die persönlichen Kärtchen, die Christian für das Notieren der Resultate vorbereitet hatte, erwiesen sich als äusserst nützlich, und auch die Auswertung der Resultate war so eine schnelle Angelegenheit. Vor deren Bekanntgabe machten wir uns im Essakt noch über den Schinken und den Kartoffelsalat her, immer wieder etwas Gutes, besonders nach einem anstrengenden Turnier. So gestärkt schritt Christian zum Preisverleihungsakt. Wie im Neuwältler angekündigt, sahen die Preise für einmal etwas anders aus. Christian hatte bei der Konditorei Buchmann Medaillen aus Schoggi und mit einer feinen Füllung gestalten lassen. Je nach Resultat kam man/frau SO zu einem grösseren oder kleineren Dessert. Nach dem, was ich beobachten konnte, wurde die Idee von allen gut aufgenommen. Ich bereute nur, dass ich nicht besser gepunktet hatte. Wo es Sieger gibt, gibt es halt auch Verlierer. Tröste Dich, Ruedi, vor zwei Jahren habe ich die Rote Laterne heimgetragen, und auch diesmal entging ich diesem Schicksal wieder nur knapp. Drei «Ruedi» haben mitgejast, die statistische Wahrscheinlichkeit, dass es einen von uns treffen würde, war damit sehr hoch, nämlich etwa bei 1:5.. Christian hatte alles gut im Griff, ein «Gut-Mann» eben. Wir danken Dir für Dein spontanes Engagement für das Überleben des Jassturniers. Nun zu den Siegern/ Siegerinnen! Ich muss leider gestehen, dass ich sie (zum Glück nur ihre Namen!) durch eine Fehlmanipulation am Comuter mitsamt der ersten Version dieses Neuwältlers ins elektronische Nichts befördert habe. Nach der ersten Niederschrift hatte ich die erwähnten Kärtchen aber bereits in den Papierkorb geworfen, von wo sie der Schulhausabwart weiterbefördert hat. Ich glaube mich zu erinnern, dass Uschi Künzle als Siegerin aus dem Jassturnier hervorgegangen ist, die restlichen Plätze habe ich nur noch der Spur nach im Kopf. Als Lehrer kann ich zwar täglich Gedächtnistraining machen, der Erfolg ist aber offenbar gering geblieben. Ich werde mich selbstverständlich bemühen, eine Rangliste nachzuliefern und bitte um Verständnis! **R. Frey***

Vereinsjahr 1999

1. Jahresbericht des Präsidenten Jean-Pierre Doggé

Ein tolles Jahr, ein Jahr mit vielen Höhepunkten, verabschiedet sich. Kurz zur Erinnerung die Aufzählung: Fondue-Plausch, Ski-Weekend, Frühlingsplausch, Jassturnier, Veteranen-Frühjahrsbummel, Faustballturnier beider Basel, Volley- und Faustballturnier, Otto Hotz - Memorial mit Veteranen-Apero, Sommerverlochete, Turnfahrt, Hagenbuchen-Cup, Faustball-Wintermeisterschaft im Kuspo, Veteranen Herbst-Bummel, Jazzkonzert in der Trotte, Familienabend, Faustball - und Volleyballmeisterschaft, Turniere, Kantonales Turnfest in Liestal. Viele haben die Anlässe organisiert, alle haben geholfen, keiner ist nur Konsument, so hatten wir Spass und Erfolg. Und warum machen wir das? 1. Jedes Mitglied bezahlt einen Jahresbeitrag von Fr 50.--. Fr. 42.-- davon gehen an den BLTV, Fr. 1.30 an den BTV, (...) - wieviel bleiben für den Verein? Das heisst ganz einfach, dass wir die Anlässe brauchen, um zu überleben. 2. Jeder Anlass, mit Kameradschaft und gemeinsamen Erlebnissen, festigt unser Zusammengehörigkeitsgefühl. Somit gibt es bei uns nicht nur die Turner, die Volleyballer, die Faustballeler, nein, wie in einer Familie hält man zusammen. Wichtig ist: im Zentrum steht immer der Verein und nicht das "Problemli" jedes Einzelnen. - Und der Vorstand hat auch seine Pflicht erfüllt mit 4 Sitzungen im Laufe des Jahres.

An den Versammlungen IGOM, Festhalle Au und Delegiertenversammlungen und des BLTV wurde der TVN entsprechend vertreten. Ausblick und Zukunftswunsch: Kameradschaft soll weiterhin das Hauptthema sein bei uns. Vergnügen, Entspannung, Freude und fröhliche Gesichter sollen das Ziel unserer Tätigkeit sein. Am Mittwoch Abend nach dem Turnen soll jeder, wie ich, mit einer inneren Befriedigung nach Hause gehen. In diesem Umfeld, mit dieser Lebensfreude, diesem Elan und diesem Engagement wollen wir im 2002 das 100jährige feiern. Es wird schon vorbereitet. **Jean-Pierre Doggé**

2. Jahresbericht des Riegenleiters Willi Künzle

Sportlicher Höhepunkt war die Teilnahme am Kantonaltturnfest in Liestal.